

«Wir müssen uns einfach gut verkaufen»

Interview **Raphael Briner**

Bild **zVg**

Alle drei Jahre ist die appli-tech der Höhepunkt für die Maler- und die Gipserbranche. Sie bietet Gelegenheit, um innezuhalten und in die Zukunft zu blicken. Die «Applica» hat Unternehmer nach einer Bilanz und Prognose gefragt. Maler Stefan Keller aus Altendorf SZ ist trotz des Preiskampfes optimistisch und setzt zunehmend auf den konjunktur-unabhängigeren Bereich Renovation.



Stefan Keller.

«Applica»: Herr Keller, wie hat sich Ihre tägliche Berufstätigkeit seit der letzten appli-tech 2012 verändert?

Stefan Keller: In meiner persönlichen täglichen Tätigkeit hat sich in den letzten drei Jahren nicht sehr viel verändert. Allerdings hat sich die Anzahl Mitarbeiter in unserem Malerbetrieb in dieser kurzen Zeit verdoppelt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in unserer Region am oberen Zürichsee in den letzten Jahren sehr viel neuer Wohnraum geschaffen worden ist. Die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen ist somit auch stetig gewachsen, und wir mussten oder durften Personal aufstocken.

Welches waren in dieser Zeit die für Sie wichtigsten technischen Neuerungen?

Aus meiner Sicht ist der technische Fortschritt in der Malerbranche normalerweise nicht sehr schnell. Dennoch haben uns in den letzten drei Jahren vor allem die Umstellung der Rezeptierungen durch die Farbhersteller oder sogar der Wegfall von für uns optimalen Produkten beschäftigt.

Was bedeutete das?

Wir mussten uns an die neuen Eigenschaften der Farben erst einmal gewöhnen. Jetzt ist die durch verschärfte Vorschriften ausgelöste Umstellung vollbracht, und ich gehe nicht davon aus, dass es in der nahen Zukunft weitere starke Veränderungen geben wird. Sollte es dennoch Veränderungen geben, wäre

ich froh, wenn es sich diesmal nur um Verbesserungen handeln würde.

Was beschäftigt Sie zur Zeit beruflich am meisten?

In letzter Zeit beschäftigt mich der Preiszerfall in unserer Branche am meisten. Ich bin eigentlich nicht der Typ, der über die Preise im Neubaubereich jammert. Dennoch finde ich die Entwicklung, dass alles billiger werden soll, gefährlich. Wir haben in unserer Region das Glück, dass immer noch sehr viele Neubauten entstehen. Ich bin aber gespannt, was passiert, wenn dieser seit längerem anhaltende Bauboom einmal erlahmt. Wir versuchen uns daher eher im Renovationbereich anzusiedeln. Ich glaube, dieser Bereich ist weniger von den wirtschaftlichen Aussichten abhängig.

Welche Prognose stellen Sie für die Zukunft Ihrer Branche?

Für unsere Branche prognostiziere ich eine gute Zukunft. Ich glaube, es wird uns Maler noch lange brauchen, denn unsere Kunden stellen immer höhere Ansprüche an ihr Zuhause und ihre Umgebung. Wir Maler können hier sehr viel zur Verschönerung des Lebensraumes beitragen. Wir müssen uns und unsere Dienstleistungen einfach gut verkaufen, dann wird es uns auch in kommenden Tagen sehr gut gehen. ■

Porträt

Stefan Keller, Jahrgang 1983, ist Inhaber und Geschäftsführer der Keller Malergeschäft GmbH in Altendorf SZ. Er beschäftigt 21 Mitarbeitende, die vor allem Maler-, Tapezier- und Spritzarbeiten ausführen. Stefan Keller hat verschiedene Verbandsfunktionen inne: Vorstandsmitglied Schwyzer Maler Unternehmer, LAP/QV-Experte, QSK-Experte, Mitglied der SMGV-Arbeitsgruppe NPK.

Effiziente Stundenkontrolle mit Sorba-Software

(Sorba) Die Stundenkarte SMGV von Sorba wurde unter Einhaltung der Gleichwertigkeitsvoraussetzungen entwickelt, die nach Art. 8.9. GAV geregelt sind. Es werden zum Beispiel die tägliche Arbeits- und Absenzzzeit stundenmässig dem Datum zugeordnet. Nacht- und Sonntagsarbeitsstunden werden mit einer separaten Lohnart geführt und erhalten automatisch einen Zeitzuschlag von 100 Prozent.

Da die Istzeit nicht nur monatlich, sondern auch wöchentlich ausgewiesen wird, lässt sich das Überschreiten der wöchentlichen 48 Stunden einfach ermitteln. In diesem Fall wird ein Zeitzuschlag von 25 Prozent direkt den Überstunden gutgeschrieben. Die komplette Überzeitberechnung findet direkt auf der Stundenkarte SMGV von Sorba statt. Der Übertrag des Überzeiteinsatzsaldos in die Stundenkarte des neuen Jahres erfolgt automatisch.

Per Knopfdruck aufbereitet

Die Stundenkontrolle von Sorba liefert mit einem Knopfdruck alle wichtigen Informationen auf einen Blick. Die Saldi der einzelnen Monate sind zu jeder Zeit nachvollziehbar und werden monatlich aufgerechnet, sodass Sie ebenfalls die Jahres-Soll-/Istzeit stets unter Kontrolle haben.

Es ist möglich, Sorba von einer einfachen Auftragsbearbeitung bis zur Gesamtlösung auszubauen. ■

SORBA
an der Appli-tech

04. - 06. Februar 2015

Halle 1, Stand D 173

Anmeldung unter sorba.ch

Ihr Spezialist für Software- Gesamt- lösungen im Bau.

Halle 1, Stand D 173

Sorba EDV AG

Telefon 071 224 00 00

www.bau-software.ch



SORBA

www.bau-software.ch